

SPD: Verkehr über Feldwege?

ZONS (Sto) Die SPD in Zons begrüßt grundsätzlich das Engagement von Bürgermeister Hilgers, die seit langer Zeit provisorische Parkplatzlösung auf gesicherte Beine zu stellen. „Zwar war der Standort nicht unsere erste Priorität, und es hätte in der Vergangenheit sicherlich die Chance für bessere Lösungen gegeben. Doch es ist gut, dass der Parkplatz stetiger und auch geordneter genutzt werden kann,“ äußert der Vorsitzende Nils Szuka. Nicht zufrieden ist die örtliche SPD hingegen mit der An- und Abfahrt zum Parkplatz und dem Parkplatzzuchverkehr im restlichen Zons. Eine Möglichkeit wäre, den Verkehr über vorhandene Wirtschaftswege zwischen Zons und Rheinfeld in Richtung B 9 abfließen zu lassen. Ansonsten werde es sich kaum vermeiden lassen, dass auch benachbarte Stadtteile, etwa durch Einbahnstraßenregelungen am Wochenende in den Abflußverkehr mit einzubeziehen wären. Ebenfalls muss der Suchverkehr in den Wohngebieten vermindert werden. Die SPD habe dazu Vorschläge gemacht.

Ineos feiert 50 Jahre Chemie am Rhein

WORRINGEN/DORMAGEN (Sto) Ineos, das drittgrößte unabhängige Chemie-Unternehmen mit 16 000 Mitarbeitern und 73 Standorten weltweit, feierte jetzt in einem feinen Rahmen im Kölner Hyatt Regency Hotel in Köln-Deutz das 50-jährige Bestehen seines Standortes in Köln.

Seit der Gründung im Jahr 1957 als Erdölchemie GmbH hat sich der Petrochemie-Standort in Köln zu einer der erfolgreichsten und wichtigsten Produktionskomplexe in der Chemischen Industrie entwickelt und innerhalb der Ineos eine führende Rolle als Flugschiff für Leistungsfähigkeit in der Produktion eingenommen. Vorstandsvorsitzender Jim Ratcliffe und Geschäftsführer Dr. Patrick Giefers begrüßten 30 Gäste aus Wirtschaft und Politik, unter ihnen Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma, Andreas Krautscheid, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten in NRW, den Kölner Regierungspräsidenten Hans Peter Lindlar sowie den Betriebsratsvor-

sitzenden Siegfried Schulz. „Im Wandel der Zeit hat das Unternehmen in punkto Sicherheit für die Mitarbeiter und Nachbarn, Umweltschutz, Produktqualität und technischer Standard ein Höchstmaß an Kontinuität und Verantwortungsbewusstsein bewiesen“, betont Giefers.

Ineos beschäftigt etwa 2000 Mitarbeiter im Chemiepark und betreibt 18 Produktionsanlagen mit einer Gesamtkapazität von 4,3 Millionen Tonnen pro Jahr. Das Unternehmen liefert die Grundstoffe für viele Dinge des täglichen Lebens. Ratcliffe: „Die Leistungen in punkto Sicherheit, Verfügbarkeit und Auslastung der Anlagen sind beispiellos.“ Auch das Fachwissen und das Engagement der Mitarbeiter verdienen höchste Anerkennung. Laut Ratcliffe wird das Unternehmen in Kapazitätserweiterungen der Anlagen investieren und gleichzeitig die Kostenstruktur verbessern. Dafür stehen die Investition in den neuen Krackerofen, der die Kapazität der



Der Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma (r.) gratuliert Dr. Patrick Giefers, Geschäftsführer der Ineos Köln GmbH, zum 50-jährigen Bestehen des Standorts im Chemiepark.

Ethylenproduktion um 100 000 Tonnen pro Jahr steigert, die Erweiterung der Aromatenanlage und die Einführung eines neuen Produktportfolios im Polyethylenbereich.

Fritz Schramma drückte seine Freude darüber aus, dass das Unternehmen – das drittgrößte der Domstadt – Köln als Standort gewählt

habe. „Köln braucht solche dynamischen Unternehmen.“ Ausdrücklich lobte Schramma die Ausbildungsberbereitschaft von Ineos: „144 junge Menschen, die zurzeit eine Berufsausbildung absolvieren, stehen für das Bekenntnis, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“ Hans Sturm, Dormagener Vize-Bür-

germeister, betonte: „Dormagen hat ein großes Interesse am Erfolg des Unternehmens. Denn rund 42 Prozent der Mitarbeiter leben dort.“

Ineos Köln wurde im September 1957 als „EC Erdölchemie GmbH“ als Joint Venture von BP und Bayer gegründet. 2001 wurde das Werk ein 100-prozentiges BP-Unternehmen. Als BP seine Petrochemieaktivitäten in dem neuen Konzern Innovene bündelte, wurde aus der „BP Köln“ im April 2005 die „Innovene Köln“. Seit dem 16. Dezember 2005 ist die britische Ineos-Gruppe neuer Eigentümer, die offizielle Umbenennung folgte im Juni 2006. Im dem Werk im Chemiepark entstehen aus Leichtbenzin (Naphtha) Rohstoffe, die der Chemie-Industrie als Grundbausteine für die Herstellung von Kunststoffen, Kautschuk und Fasern dienen. Darüber hinaus sind sie auch in Lösungsmitteln, Weichmachern, Lacken, Waschmitteln, Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln enthalten.



ROMMERSKIRCHEN

Kinderprinzen pflanzen Baum

ROMMERSKIRCHEN (S.M.) Bei der großen Prunksitzung der Karnevalsgesellschaft Rut-Wieß Rommerskirchen haben Simon Konitzer und Melissa Iven jetzt ihren letzten Auftritt als Kinderprinzenpaar. In der neuen Session werden Leon Klasen und Lara Lender das Zepter bei den Narren schwingen (die NGZ berichtete). Ihre letzte „Amtshandlung“: Jetzt pflanzen die Beiden eine Eiche. Bürgermeister Albert Glöckner und Prinzenführer Jürgen Lorenz waren den Kindern beim Pflanzen des Baums behilflich, der nun an der Gillbachaue als dauerhafte Erinnerung an das Kinderprinzenpaar der vergangenen Session.

Zuschuss für die Partnerschaft

ROMMERSKIRCHEN (S.M.) Ein Eckpfeiler der „jumelage“ zwischen Rommerskirchen und seiner Partnergemeinde Mouilleron le Captif ist mittlerweile der Jugendaustausch geworden. Beim Partnerschaftskomitee Mouilleron le Captif gibt es jedenfalls bereits vor der morgigen Abend anstehenden Jahreshauptversammlung im Rommerskirchener Pfarrheim St. Peter Grund zur Freude. Nachdem bereits in den vergangenen Jahren deutsch-französische Jugendbegegnungen unter Rommerskirchener Regie vom Rhein-Kreis Neuss finanziell mit insgesamt mehr als 3300 Euro gefördert wurden, bewilligte der Kreisjugendhilfeausschuss auch jetzt wieder einen Zuschuss, wenn im Jahr 2008 im fast schon traditionellen Zwei-Jahres-Turnus die dritte Auflage des Jungentreffs geplant ist.

Angesichts von knapp über 6000 Euro Kosten, mit denen das Partnerschaftskomitee um seine Vorsitzende Ursula Loux-Schorsch rechnet, will der Kreis für kommendes Jahr einen Beitrag von maximal 3000 Euro übernehmen. Voraussetzung



Gäste aus der französischen Partnerstadt Mouilleron le Captif kamen im vergangenen Jahr so gar per Fahrrad nach Rommerskirchen. NGZ-FOTO: ARCHIV

dafür ist, dass auch diesmal, 15 Rommerskirchener Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren willens sind, an dem Ferienprogramm teilzunehmen, das vom 19. bis 29 Juli geplant ist. Ort des Geschehens wird kommendes Jahr wieder Deutschland sein, nachdem 2004 ein Zeltlager in Kerpen abgehalten und beim

Gegenbesuch der Gäste vom Gillbach 2006 an der Atlantikküste gemacht wurde. Komendes Jahr soll nicht gezeltet werden, vielmehr hat das Partnerschaftskomitee sich für die Jugendherberge in Neuss-Uedesheim entschieden, wo die insgesamt 30 Jugendlichen – auch aus der Partnergemeinde Mouilleron le

Captif wird wieder mit 15 Teilnehmern gerechnet – insgesamt fünf Tage verbringen sollen. Zwecks besseren Kennenlernens werden die französischen Gäste zu Beginn und am Ende des Ferienprogramms jeweils zwei Nächte bei ihren deutschen Gastfamilien untergebracht.

Begleitet werden die französischen Jugendlichen von zwei Betreuern und auch für ihre deutschen Altersgenossen stehen zwei Erwachsene als Aufsicht zur Verfügung. Langeweile wird im Sommer nicht zu befürchten sein: Wie jetzt zu erfahren war, soll im Rahmen der Ferienaktion der Rhein-Kreis Neuss ebenso besichtigt werden, wie die Landeshauptstadt Düsseldorf. Nicht fehlen darf natürlich auch ein offizieller Empfang der Jugendlichen aus beiden Ländern durch die Gemeinde Rommerskirchen. Einen Förderantrag beim Deutsch-Französischen Jugendwerk hat das Partnerschaftskomitee gleichfalls gestellt, allerdings ist hier bislang noch kein Bescheid über einen finanziellen Zuschuss für das Ferienprogramm ergangen.

Von Spiegel gestreift

ROMMERSKIRCHEN (NGZ) Beim Aussteigen wurde ein Fahrzeugführer von einem vorbeifahrenden Lkw erfasst und verletzte sich dabei schwer. Am Montag gegen 9.50 Uhr parkte der 34 Jahre alte Fahrer eines Schwerlastkranes sein Fahrzeug auf der Venloer Straße. Dabei stand er teilweise auf dem Gehweg und auf der Straße. Als der Fahrzeugführer sein Arbeitsgerät verlassen wollte, achtete er nicht auf den Fahrzeugverkehr. Der Mann aus Bergisch Gladbach wurde vom Spiegel eines vorbeifahrenden Lastwagens erfasst und auf die Fahrbahn geschleudert. Dabei verletzte sich der Fahrer des Kranes so schwer, dass er mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden musste.

KOMPAKT

Ramrather Schützen treffen sich am Freitag

RAMRATH (NGZ) Der Schützenverein Ramrath-Villau tritt sich kommenden Freitag um 20 Uhr zur Jahresversammlung im Vereinslokal „Am Pömpche“.



KÖLN

Schramma für Reiterstandbild

KÖLN (drei) Zusammen mit den Kölner „Jecken“ will Oberbürgermeister Fritz Schramma eine der bekanntesten „Kölner Kulturkamellen“ im Stadtbild, das Reiterstandbild am Heumarkt, retten. Bereits am Wochenende kündigte OB Schramma bei der Sessionseröffnung auf dem Heumarkt die Gründung eines Vereins zur Rettung des Denkmals an. „Heute fehlt einer, der uns jahrzehntelang beim Fiere vom hohen Ross aus zugesehen hat. Der gehört da widerhin, der gehört zum Fasteleer wie die alten Hüsker hier“, sagte Schramma auf dem Heumarkt und forderte: „Jecke, macht mit, damit der Reiter wieder mit uns feiern kann.“ Daraufhin sicherte Festkomitee-Präsident Markus Ritterbach die Unterstützung der Kölner Karnevalsvereine zu.

In der vergangenen Woche musste das bronzene Reiterdenkmal von Friedrich Wilhelm III am Heumarkt wegen Standunsicherheit vom Sockel demontiert werden (die NGZ berichtete). Die ursprünglich für die Sanierung des Denkmals bereitgestellten städtischen Finanzmittel waren von der Mehrheit des Kölner Stadtrates auf die Sanierung der Rasturfiguren „umgeleitet“ worden. Der damalige Finanzplan sah eine „1 + 1-Finanzierung“ vor: Zu jedem Euro Spendenmittel sollten ein Euro städtischer Mittel zur Rettung des Denkmals eingesetzt werden. Für die Sanierung sind insgesamt 1,5 Millionen Euro notwendig.

Für Männer: Röcke nach Maß

In der Kölner Innenstadt betreibt Carlo Jösch ein **Schneideratelier**. Neben Maßanzügen hat er sich auf Schottenröcke **spezialisiert**. Für die Herstellung eines Kilts benötigt er **acht Meter Stoff**.

VON MARCUS HAMMES

KÖLN Maßgeschneiderte Sakkos und Hosen kann man in vielen Kölner Geschäften rund um den Dom finden. Betritt man allerdings ein Schneideratelier, das neben den herkömmlichen Maßprodukten auch Röcke für Männer in den verschiedensten Karomustern anbietet, dann ist das schon etwas Besonderes. Zwischen Kölnischem Stadtmuseum und der Kirche St. Gereon liegt seit 2000 das Atelier des Schneiders Carlo Jösch an der Mohrenstraße. Schon als Kind interessierte sich Jösch für Schottland und dessen Landesgeschichte – mehrere Reisen in das Land im Nordwesten Europas festigten sein Interesse.

Lehre in Neuss

Auf der Neusser Furth lernte Jösch das Schneiderhandwerk und studierte anschließend Bekleidungstechnik, wobei er seinen Studienschwerpunkt auf die Gestaltung legte – nebenbei lernte er Dudelsack zu spielen. Beim Bekleidungshersteller „Tony Gard“ baute Jösch seine praktischen Kenntnisse aus und gewann auch einige Modepreise. Den Entschluss zur Selbstständigkeit fasste der geborene Chilene schließlich nach einem Vorstellungsgespräch in New York. „Ich wollte immer mit meinen Kunden direkt arbeiten“, erklärt Jösch seine Entscheidung, die er nach eigenen Angaben bis heute nicht bereut. „Mein Hauptgeschäft mache ich natürlich mit den herkömmlichen Bekleidungsstücken wie Anzügen“, stellt Jösch fest.

Allerdings lässt sich auch der ein oder andere Schottenrock in Köln verkaufen. „Ich fand Röcke schon



Ein echter **Fachmann**: Nach seiner Schneiderlehre in Neuss und dem Studium der Bekleidungstechnik hospitierte **Carlo Jösch** in Schottland. NGZ-FOTO: M. HAMMES

immer faszinierend und habe mir früh ein Buch über deren Fertigung zugelegt“, so der Coutourier, wie man seinen Beruf korrekt bezeichnet. Eine Art Rock fesselt ihn bis heute besonders: der schottische Traditionsrock, der Kilt. Um dessen Herstellung zu erlernen, bemühte sich

Jösch um einen Praktikumsplatz bei einem renommierten „Kilt-Maker“ in Schottland, wo er drei Wochen in Hospitanz ging. „Ohne meine Schneiderlehre hätte ich diesen Platz nie bekommen“, ist sich Jösch sicher. Die Prüfung im Kiltschneidern legte er schließlich mit der

Bestnote ab. Unglaubliche acht Meter verarbeitet der Coutourier, der Kontakt zu den renommiertesten Stoff- und Tuchlieferanten der Welt unterhält, pro Kilt. Die Anfertigung dauert bis zu vier Tage lang und kostet in Jöschs Atelier um die 700 Euro mit Stoff – wählen kann der Kunde hierbei aus über 220 verschiedenen Stoffmustern, die dem Chilenen zur Auswahl stehen.

Überwiegend junge Kundschaft

Carlo Jösch ist der einzige Anbieter von maßgeschneiderten Schottenröcken in Köln. Zu seiner Kundschaft zählen hauptsächlich Menschen um die 30 Jahre. „Anfangs war es hier an der Mohrenstraße nicht leicht, es gibt schließlich fast keine Laufkundschaft“, erzählt Jösch aus seiner Erfahrung. Nun habe er einen festen Kundenstamm, der ihn auch gerne weiterempfiehlt. Für einen von Jöschs hochwertigen Maßanzügen, dessen Fertigung zwischen 60 und 100 Handarbeitsstunden verschlingt, muss der Kunde mit einer Rechnung zwischen 2200 und 2500 Euro inklusive Stoff rechnen.

INFO

Die richtige Kilt-Länge

Als Kilt bezeichnet man seit dem 18. Jahrhundert einen knielangen Rock. Der aus Wolle gewebte, hinten aufwändig gefaltete Wickelrock wird in Schottland hauptsächlich von Männern getragen. Die Länge wird so gewählt, dass er dem Träger bis an die Knie reicht und beim Knien nicht den Boden berührt.

KOMPAKT

Starköche bei Messe „eat 'n Style“ zu sehen

KÖLN (NGZ) Ein „Messe-Event für alle Sinne“ wartet von Freitag, 16. November, bis Sonntag, 18. November, auf alle kulinarischen Feinschmecker: Die Messe „eat 'n Style“ bietet in Halle 8 der Koelnmesse einen Mix aus Essen, Kochshows und Seminaren rund ums Kochen und Dekorieren. Höhepunkt der Veranstaltung bilden die Live-Kochshows bekannter Starköche wie Tim Mälzer, Sarah Wiener, Alexander Herrmann und Johann Lafer. Tickets kosten im Vorverkauf 15 Euro (ermäßigt zehn Euro), ein Kombiticket (Messeintritt und ein Kochshowticket) 20 Euro und sind unter 0221/28 01 erhältlich. Preise an der Tagesskasse: 18 Euro, ermäßigt 13 Euro.

Lufthansa-Straße zieht innerhalb von Köln um

KÖLN (NGZ) Großer Umzug in der Domstadt: Nicht nur die 800 Mitarbeiter, sondern auch die Straße zur Lufthansa-Hauptverwaltung in Köln und das Straßenschild ziehen diese Woche zum neuen Standort in der Nähe der Kölner Messe an der Deutz-Mühlheimer-Straße um. Offizielle Eröffnung des neuen Bürogebäudes der Lufthansa ist dann am Dienstag, 20. November.

Treffen mit Angehörigen von jüdischen Opfern

KÖLN (NGZ) Ein nicht ganz alltägliches Treffen ermöglicht das NS-Dokumentationszentrum (Appellhofplatz 23-25) am Sonntag, 18. November, um 11 Uhr. Unter dem Motto „Es war auch ein schönes Gefühl“ gibt es einen Vormittag mit Familienangehörigen von jüdischen Opfern, für die ein Stolperstein verlegt wurde. Die Moderation übernehmen Barbara Kirschbaum und Dr. Karola Fings, der Eintritt kostet 3,60 Euro, ermäßigt 1,50 Euro. Bereits heute um 19 Uhr gibt es ein öffentliches Gespräch mit Gunter Demnig und Uta Franke über ihre persönliche Motivation und die öffentliche Resonanz ihres Handelns.